

gefahren, daß das Pferd ganz in Schweiß gebadet ist, und jetzt bekomme ich zum Dank noch Schelte.“

Der Bauer, der nicht große Lust verspürte, sich von seinem eigenen Knechte zum besten halten zu lassen, jagte ihn noch selbigen Tags davon.

Ein Narrenstreich trägt nicht allein
Nur immer gute Früchte ein,
Oft hat er dem, der ihn gemacht
Auch schweren Schaden schon gebracht.

Eulenspiegel als Handwerksmann.

Da nun Eulenspiegel sich, wie wir wissen, mit wenigem Erfolge als Bauernknecht versucht hatte, so kam er auf die Idee, auch einmal als Handwerker sein Glück zu probieren. „Handwerk hat goldenen Boden,“ dieses gute alte Sprichwort hatte er schon immer von seiner Mutter gehört, zudem aber wußte er auch, daß die wandernden Handwerksburschen in aller Herren Länder kommen und ein gutes Stück Welt kennen lernen. Das aber war Eulenspiegel gerade recht.

Freilich, er glaubte, daß zum Handwerker nur der gute Wille gehört und dachte nicht daran, daß man mehrere Jahre fleißig lernen müsse, um ein wackerer Handwerksmann zu werden. Aber Eulenspiegel verlieh sich auf sein gutes Glück und dachte bei sich, ich werde es den Meistern schon recht machen. Da er sich noch immer im Magdeburgischen befand, beschloß er auch, zunächst diese große Stadt aufzusuchen, von der er schon viel gehört hatte.

Wie Eulenspiegel aus purem Mitleid das Brot seiner Reisegefährten allein aufißt.

Als nun Eulenspiegel munter seines Weges zog, traf er zwei Handwerksburschen, die ebenfalls nach Magdeburg wollten, und zwar einen Bäcker und einen Schneider, beide heitere und muntere Gesellen, so daß sie eigentlich zu unserem Schalk recht gut paßten. Wie das